

Bio-Lebensmittel



Infokarten Lebensmittel und Ernährung

Bio-Lebensmittel



LEBENSMITTEL AUS BIOLOGISCHER ERZEUGUNG

Beim biologischen Landbau achtet der landwirtschaftliche Betrieb gleichmäßig auf das Wohlergehen seiner Böden, Pflanzen, Tiere und Menschen. In Deutschland greifen fast drei Viertel aller Menschen zumindest gelegentlich zu den Bio-Lebensmitteln im Supermarkt. Ein wesentlicher Grund ist vor allem die artgerechte Tierhaltung, die bei Bio-Lebensmitteln gewährleistet wird. Die regionale Herkunft und geringere Belastung an Schadstoffen ist den Kund*innen auch wichtig.



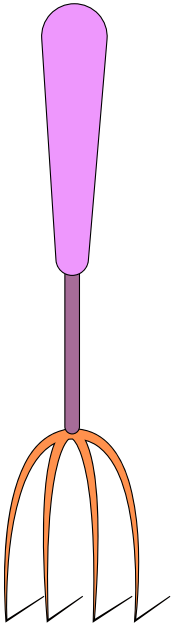
www.ble-medienservice.de

Bio-Lebensmittel werden außerdem gekauft, um Zusatzstoffe zu vermeiden. Außerdem meinen vier von fünf Bio-Kund*innen, dass sie mit ihrem Kauf einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Aber stimmt das auch? Erfüllen Bio-Verarbeitung, Bio-Landbau und ihre Lebensmittel diese Erwartungen? Auf den folgenden Seiten gehen wir auf die wichtigsten Fragen rund um Bio-Lebensmittel ein.



Bio-Lebensmittel

MERKMALE DES BIOLOGISCHEN LANDBAUS



Ein biologischer Landbau umfasst verschiedene Merkmale und Prinzipien. Hier kommt eine Auflistung:

- **Fruchtfolgen:** Das bedeutet, dass auf einem Feld abwechselnd verschiedene Pflanzen angebaut werden, die sich gegenseitig helfen. Das verbessert den Boden und macht es schwieriger für Schädlinge, sich auszubreiten.
- **Humuswirtschaft:** Der Boden wird gelockert und mit organischem Material wie Mist und Kompost versorgt. Das hilft, den Boden fruchtbarer zu machen.
- **Regelmäßiger Anbau von Hülsenfrüchten:** Diese Pflanzen reichern den Boden mit Stickstoff an. Das ermöglicht einen sparsameren Einsatz von Dünger und schützt so den Boden und das Grundwasser.
- **Stärkung der pflanzeneigenen Abwehrkräfte:** Indem man die richtigen Pflanzen zusammen anbaut, den richtigen Zeitpunkt für die Aussaat wählt und den passenden Standort und die geeigneten Sorten auswählt, können Pflanzen vor Krankheiten geschützt werden.
- **Keine gentechnisch veränderten Organismen (GVO):** Auf dem Bauernhof werden keine Pflanzen oder Tiere verwendet, die im Labor genetisch verändert wurden.
- **Unkrautregulierung ohne Chemie:** Um Unkraut loszuwerden, werden Methoden wie Fruchtfolge, Bodenbedeckung mit Stroh oder mechanische Bearbeitung verwendet, anstatt chemischer Mittel.
- **Artgerechtere Tierhaltung:** In Ökobetrieben dürfen nur so viele Tiere gehalten werden, dass deren Gülle nur den Nährstoffbedarf der Pflanzen auf den eigenen Flächen deckt – und keine Überschüsse entstehen. Die Tiere haben mehr Platz zum Auslaufen und Bewegen, eine längere Zeit zum Wachsen, und es werden weniger Antibiotika eingesetzt.



www.umweltbundesamt.de



KLIMAAUSBILDUNG

Ein Projekt der *BUNDjugend*

Bio-Lebensmittel

WAS HABEN BIO-LEBENSMITTEL MIT DEM KLIMAWANDEL ZU TUN?

Auch die ökologische Landwirtschaft ist für Treibhausgase verantwortlich – beim Anbau und in der Tierhaltung. Aber im Vergleich sind Ökolandwirt*innen besser unterwegs, wie das Thünen-Institut zeigt: Lachgasemissionen sind im Durchschnitt um 24 % geringer, weil Bioanbau auf künstlichen Dünger verzichtet. Außerdem stoßen Öko-Betriebe im Schnitt 1.082 Kilo weniger CO₂ pro Hektar aus als herkömmliche Höfe. Das liegt daran, dass Bio-Rinder mehr Grünfutter kriegen, was den Stoffwechsel und die Methanproduktion der Tiere positiv beeinflusst. Der größte Anteil an Emissionen kommt aus der Tierhaltung und das unabhängig davon, ob sie ökologisch oder konventionell betrieben wird.

Ökologische Betriebe arbeiten in der Regel energieeffizienter und erhöhen die Kohlenstoffbindung im Boden durch die Humusbildung.



Um dem gestiegenen Bedarf an Bio-Lebensmitteln in Deutschland gerecht zu werden, werden auch Bio-Produkte importiert. Dabei entstehen durch den Transport nach Deutschland zusätzliche Emissionen. Dennoch importieren wir konventionell hergestellte Lebensmittel in noch größerem Umfang.

ES GIBT AUCH EIN ABER



www.quarks.de



www.umwelt.bundesamt.de

Ökolandwirt*innen erzielen geringere Erträge als die konventionelle Landwirtschaft: je nach Anbaukultur liegt der Ertrag zwischen 9 und 40 % niedriger. Das überrascht wenig, da sie auf chemische Dünger verzichten und die Felder weniger dicht bepflanzen. Im Umkehrschluss erfordert das mehr Fläche, um dieselbe Ertragsmenge zu erzielen. Das führt indirekt zu höheren CO₂-Emissionen, die vor allem dadurch entstehen, dass ehemalige Moore landwirtschaftlich genutzt werden. Politische Entscheidungsträger*innen sind dazu angehalten, den ökologischen Betrieb mehr zu fördern, auch innerhalb von konventioneller Landwirtschaft.



Bio-Lebensmittel

SIEGEL UND ZERTIFIKATE

Die Wörter „Bio“ und „Öko“ sind gesetzlich geschützt. Wenn Lebensmittel in der EU mit diesen Bezeichnungen verkauft werden, müssen sie strenge Regeln und Kontrollen durchlaufen, die den gesamten Herstellungsprozess überwachen. Du kannst Bio-Lebensmittel anhand des EU-Bio-Logos oder des staatlichen Bio-Siegels erkennen.

Das staatliche Bio-Siegel gibt es seit 2001. Das sechseckige Zeichen mit dem Schriftzug „Bio“ steht für die Kriterien der EG-Öko-Verordnung. Das Siegel definiert Mindestkriterien und ist im Wesentlichen vertrauenswürdig.

Bio-Labels von verschiedenen Anbauverbänden wie Bioland oder Demeter gehen deutlich über die Standards des EU-Bio-Siegels hinaus. In den Informationsportalen www.siegelklarheit.de oder www.label-online.de findest du unter der Kategorie „Ernährung“ alle Siegel der Anbauverbände und der Bio-Handelsmarken. Auf der nächsten Seite haben wir eine Übersicht vorbereitet.



www.siegelklarheit.de



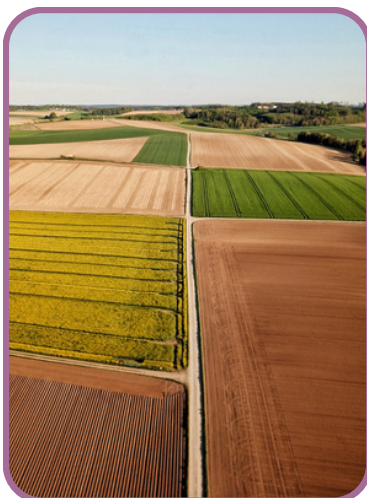
www.label-online.de



www.bzfe.de

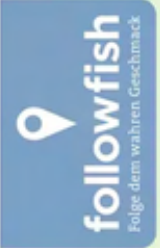


www.bund.net



Bio-Lebensmittel

SIEGEL UND ZERTIFIKATE

	Sehr empfehlenswert – Hohe Ökostandards der deutschen Anbauverbände		Empfehlenswert – Mindeststandard laut EG-Öko-Verordnung		Empfehlenswert – Mindeststandard laut EG-Öko-Verordnung
	Artgerechte, umweltschonende Tierhaltung; sehr empfehlenswert		Sorgt für Transparenz bei Produkten; empfehlenswert (doch weniger als die Bio-Siegel)		Rund die Hälfte der Produkte auch Bio; empfehlenswert
	Bedingt empfehlenswert; der BUND rät, wenig Meeresfisch zu essen		Aussagekraft begrenzt – Vorsicht geboten		Kein Umweltnutzen erkennbar; nicht empfehlenswert

© BUND (<https://www.bund.net/massentierhaltung/haltungskennzeichnung/bio-siegel/>)



www.bund.net

Bio-Lebensmittel

WIE TEUER SIND UNSERE LEBENSMITTEL WIRKLICH?

Studien belegen: Unsere Lebensmittel müssten eigentlich teurer sein, wenn ihre Folgekosten mit auf dem Preisschild stehen würden. Das nennt sich auch „wahre Kosten“ (abgeleitet aus dem Englisch „true costs“). Allerdings fließen die Kosten für Umwelt- und Sozialschäden, die bei der Produktion von Lebensmitteln entstehen, nicht in den Preis ein. Stattdessen zahlt die Gesellschaft dafür.

Wenn die wahren Kosten nicht auf dem Preisschild stehen, wirken die Produkte billiger, als sie wirklich sind. Wir greifen zu und kaufen mehr. Das führt dazu, dass Lebensmittel immer noch auf eine Weise hergestellt werden, die uns letztlich teuer zu stehen kommt. Fachleute nennen das dann Marktversagen. Produkte, die unserer Umwelt schaden, werden bevorzugt, trotz ihrer hohen Folgeschäden. Laut dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung werden in Deutschland 60 bis 70 % aller Lebensmittel auf eine Art produziert, dass sie die ökologischen Belastungsgrenzen unseres Planeten überschreiten.

Die höchsten (...) Folgekosten und damit größten Fehlbepreisungen gehen mit der Produktion konventionell hergestellter Nahrungsmittel tierischen Ursprungs einher. Konventionell produzierte Fleisch- und Wurstwaren müssten auf Erzeugerebene dreimal so teuer sein, wie sie derzeit sind, die zweithöchsten Aufschläge müssten für konventionell hergestellte Milchprodukte erfolgen, die niedrigsten für Bio-Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs.



www.bzfe.de



www.bundjugend.de

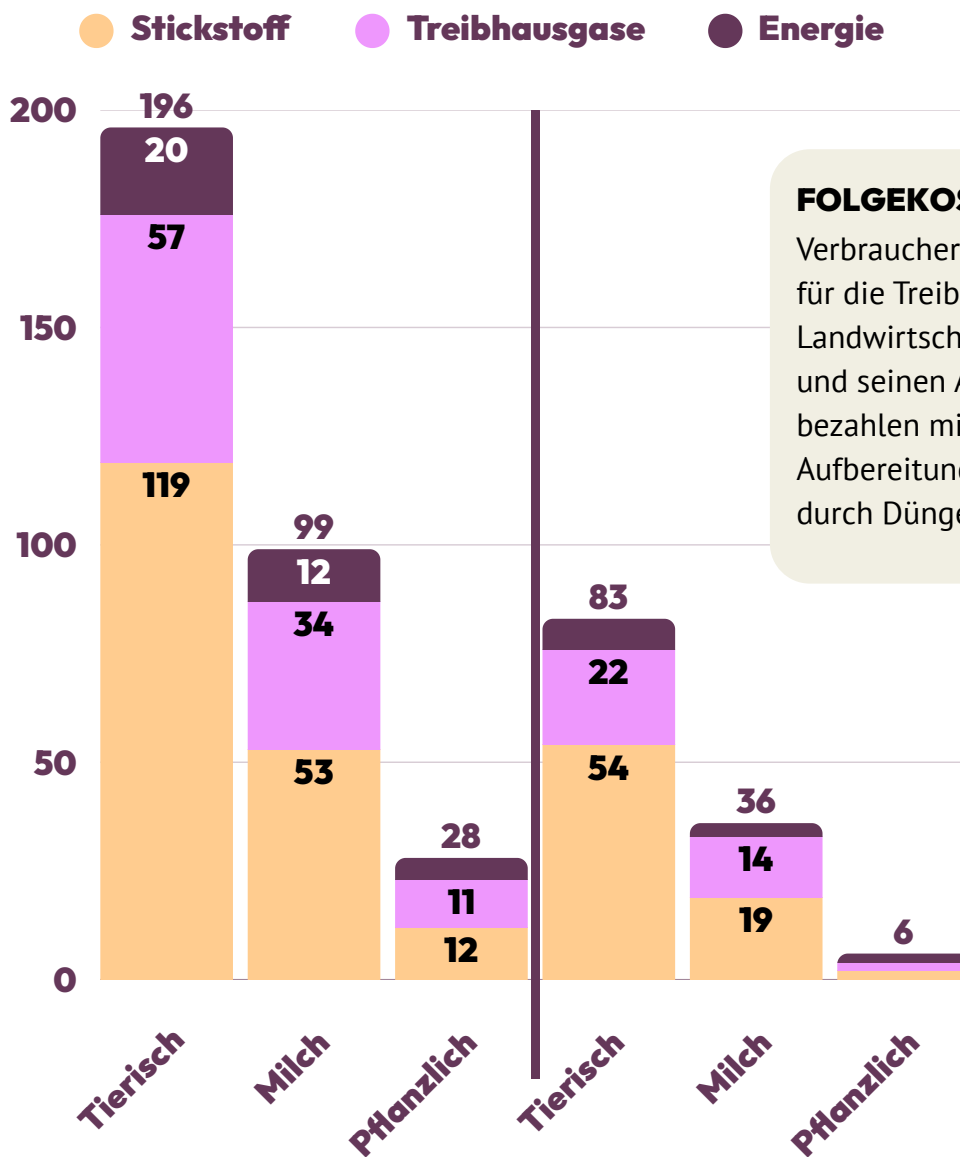
Dr. Tobias Gaugler
Forscher am Institut für
Materials Resource
Management der
Universität Augsburg



Bio-Lebensmittel

WIE TEUER SIND UNSERE LEBENSMITTEL WIRKLICH?

So viel höher müssten die Kosten für Lebensmittel sein, würden die produktionsbedingten Folgekosten für Umwelt und Gesellschaft mit eingepreist (in %):



FOLGEKOSTEN

Verbraucher*innen zahlen beispielsweise für die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen; oder sie bezahlen mit der Wasserrechnung für die Aufbereitung von Trinkwasser, welches durch Düngemittel belastet ist.

© Universität Augsburg



www.uni-augsburg.de

**KONVENTIONELL
HERGESTELLTE
LEBENSMITTEL**

**BIOLOGISCH
HERGESTELLTE
LEBENSMITTEL**

Bio-Lebensmittel

WIR HABEN ES SATT!

Um die weitreichenden Herausforderungen in der Landwirtschaft zu meistern, muss die Politik die gesamte Branche verändern. Es wird eine sogenannte „Agrarwende“ von der Politik gefordert: Die ungleichen Wettbewerbsverhältnisse müssen angepasst werden, denn unser derzeitiges Marktsystem fördert Betriebe, die auf Kosten der Umwelt und Gesellschaft wirtschaften.

Die Forderung umfasst, die Tierbestände um die Hälfte zu reduzieren, um Klima- und Umweltschutzziele zu erreichen. Eine Strategie für Tiergesundheit ist erforderlich, um die zahlreichen Erkrankungen in biologischen und konventionellen Betrieben zu bekämpfen. Zudem ist es ausschlaggebend, dass bis 2035 der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft gestoppt wird, um die Artenvielfalt, die Bodenqualität und den Klimaschutz zu fördern.



www.bundjugend.de

Seit 2011 findet hierzu immer im Januar die „Wir haben es satt!“-Demonstration in Berlin statt. Eine Bewegung von Landwirt*innen, Umwelt-, Natur- und Tierschutzverbänden, die sich gemeinsam für eine Agrarwende einsetzen.



Fotos: © Fabian Melber (/www.wir-haben-es-satt.de
#WHE525 #GutesEssenFürAlle)

TEIL 4: ANHANG

Bio Lebensmittel

VORLAGE FÜR KLEINGRUPPENARBEIT



Was macht Bio-Lebensmittel aus?



Zeichnung, wie Siegel für Bio-Lebensmittel aussehen:



Was können Vorteile von Bio-Lebensmitteln sein?



Was können Nachteile von Bio-Lebensmitteln sein?



Was haben Bio-Lebensmittel mit dem Klima zu tun?



Wenn ihr einkaufen geht: Gibt es bestimmte Produkte, bei denen ihr besonders darauf achtet, dass sie Bio sind? Warum?



Was sagt ihr: Sollte es ein Gesetz geben, das weniger Steuern für Bio-Lebensmittel verlangt, sodass sie günstiger werden?